

An die Presse:

DIE VILLA A

Künstlerisches Werk- und Ausstellungsprojekt in der Schrörs-Villa am Müggelsee.

Seit nahezu 20 Jahren stand die Villa am Müggelsee in Berlin-Friedrichshagen, Josef-Nawrocki-Str. 16, leer und rottete vor sich hin.

Nun ist es Clemens Schrörs, dem Inhaber des Gartenlokals „Schrörs am Müggelsee“ gelungen sie käuflich zu erwerben. Er will sie zu einem Hotel mit Restauration umbauen.

Der Zwischenzustand, in dem sie sich nun befindet, lässt alte Erinnerungen wach werden, an Mitte und die Anfangszeit nach der Wende, als alles so schön losging und man sich in der Auguststrasse oder im Tacheles, im WMF oder beim Friseur traf.

Wir, die Künstler, wollten diese Gelegenheit nutzen, bevor alles fertig oder wieder „schön“ gemacht ist, in diesem auf- und anregenden Ambiente eine Ausstellung unserer Werke zu machen.

Die Informationen zur Schrörs-Villa entnehmen Sie bitte den Schautafeln I bis IV.

Es stellen aus:

Wolfgang Altmann, Hans-Ulrich Brunner, Lutz Dransfeld, Mario Faltin, Lothar Heinrich, Horst Hilpert, Thomas Kapielski, Bodo Reiter, Matthias Schlede

Zu den einzelnen Künstlern:

Wolfgang Altmann: 1944 in Scheffin/Pommern geboren, studierte Malerei bei Prof. Fred Thieler, lebt und arbeitet in Berlin.

W.A. baut seine hier gezeigten Bilder zumeist aus klaren, einfachen, geometrischen Formen großflächig auf, die durch Kombinationsfindungen genug Spielraum zu vielfältigen Assoziationen bereitstellen.

Die zu einer ausgeprägten Ding –Präsenz als Tisch, Stuhl, Sessel, Kommode etc. geführten Bilder besitzen ein stilles ausgewogenes Eigenleben.

Hans-Ulrich Brunner:

1943 geboren in Winterthur/Schweiz, studierte in Berlin bei Prof. Hermann Bachmann,

1979 - 1985 Lehrtätigkeit an der HdK-Berlin. Er lebte und arbeitete als freischaffender Künstler in Berlin.

Hans-Ulrich Brunner starb am 25. September 2007 in Berlin bei einem tragischen Unfall.

Obwohl Hans Brunner sich nie ganz vom Gegenstand löste, schaffte er es sehr bald, seine gestalterischen Mittel weitgehend frei einzusetzen und ungehemmt und malerisch mit ihnen umzugehen.

Seine Malerei geschieht überwiegend aus dem Kopf, ohne Vorlage, ohne Modell. Das sichert ihm einen spontanen, ungehemmten Malakt, der immer wieder das Medium Malerei in den Vordergrund treten läßt.

Stilistisch ist er ungebunden und läßt sich nirgendwo einordnen. (Auszug aus Wikipedia: Brunner, Hans-Ulrich)

Lutz Dransfeld: 1955 geboren in Siegen, lebt und arbeitet in Berlin und Siegen, Maler in unterschiedlichen Materialien, macht Lichtinstallationen,

Materialkombinationen, 1990 Arbeitsaufenthalt in New York

2000 in Cincinnati, USA.

Seine Bild -Licht-Farbe-Raum-Installationen sind raumgreifend, dominierend und vor allem spielerisch-zeitbezogen.

Mario Faltin: 1952 geboren in Darmstadt , 1971 - 1978 Studium an der Staedelschule in Frankfurt , Hochschule für bildende Künste , bei Prof. Reimert Jochims.

Arbeitet seit 1981 in Berlin.

Mario Faltin verunglückte am 16. Januar 2005 während eines Tauchgangs im Thailändischen Golf tödlich.

Seine starkfarbige Malerei steht in der Tradition der Fauve, ist orientiert an der Figur und schafft mit diesen Elementen eigenständige, abstrakte bis konkrete Bildräume.

Lothar Heinrich: 1938 in Berlin geboren, Autodidakt, arbeitet seit 1998 an den Objekten, die sich im Laufe der Jahre auf seinen Wanderungen an Seegestaden vervollständigt haben.

Hat die wunderbaren Strand-Holz-Fundstücke gemacht.

Horst Hilpert: 1938 Berlin geboren, Studium Bei Prof. Peter Jansen, steht in der Tradition von Jansen, Matisse , Braque, arbeitet in Öl. Nach einer gegenständlichen Bildeidee läßt er seine Bilder ihre eigene Sprache finden um sie einer, wie auch immer endenden Bildpoesie zuzuführen. Ab einem bestimmten Zeitpunkt übernimmt das Bild die Regie!

Thomas Kapielski: 1951 geb in Berlin, Thomas Kapielski wurde in Berlin-Charlottenburg geboren und lebte dort mit Schwester und Eltern in seinen ersten Jahren. Nach dem Umzug nach Berlin-Neukölln besuchte er die Fritz-Karsen-Schule in Berlin-Britz. Nach dem Abitur studierte er Geografie, Philologie und Philosophie an der Freien Universität. Gegen Ende der 1970er Jahre begann Kapielski mit seiner umfassenden künstlerischen Betätigung. Er schrieb Konzeptuelles, begann mit Objekten, Fotografien, Collagen und Gemälde, die Alltägliches aufgriffen, mit Texten verbanden und das Absurde, Außergewöhnliche des gewöhnlichen Lebens hervorhoben. Ab Anfang der 1980er Jahre wurde Kapielski dann auch als Musiker tätig, wobei er – unter anderem gemeinsam mit [Frieder Butzmann](#) – meist minimalistische, (Auszug aus Wikipedia) 1999 erhielt er den [Sprengel-Preis für Bildende Kunst](#) der [Niedersächsischen Sparkassenstiftung](#). Von 1998 bis 2004 war er als Gast-Professor für Performance an der [Hochschule für Bildende Künste Braunschweig](#) tätig. (Auszug aus Wikipedia)

Bodo Reiter, 1948 geboren in Oberhausen, hat an der SHfbK-Berlin bei Prof. Joachim Schmettau studiert, lebt und arbeitet in Berlin. Er stellt seine „Horizontalen“, das sind gemalte Stimmungen, und „Vertikalen“, das sind Stelen in Granit (hier: „Nabu-kutturri-ussur“ (Nabukodonosor), aus.

Matthias Schlede: geboren in Berlin, lebt und arbeitet in Berlin, stellt uns seine, in einer Vielzahl von Jahren langsam gewachsenen Bilderinnerungen vor, die zum Teil eine ertsanliche Dichte und andererseits eine wunderbare Leichtigkeit in sich bergen!

Peter Weinreich: geboren in Berlin-Friedrichshagen, lebt und arbeitet in Berlin und in Donegat, Irland. Er ist ein großer Irland-Begeisterter. Die meisten seiner hier ausgestellten Werke sind in Irland entstanden. Er arbeitet mit Pigmenten, die er mit Acryl oder Eitempera bindet. Seine Bilder sind überwiegend abstrakt. Er ist ein Freund des Schönen, ein liebenwerter Ästhet.